

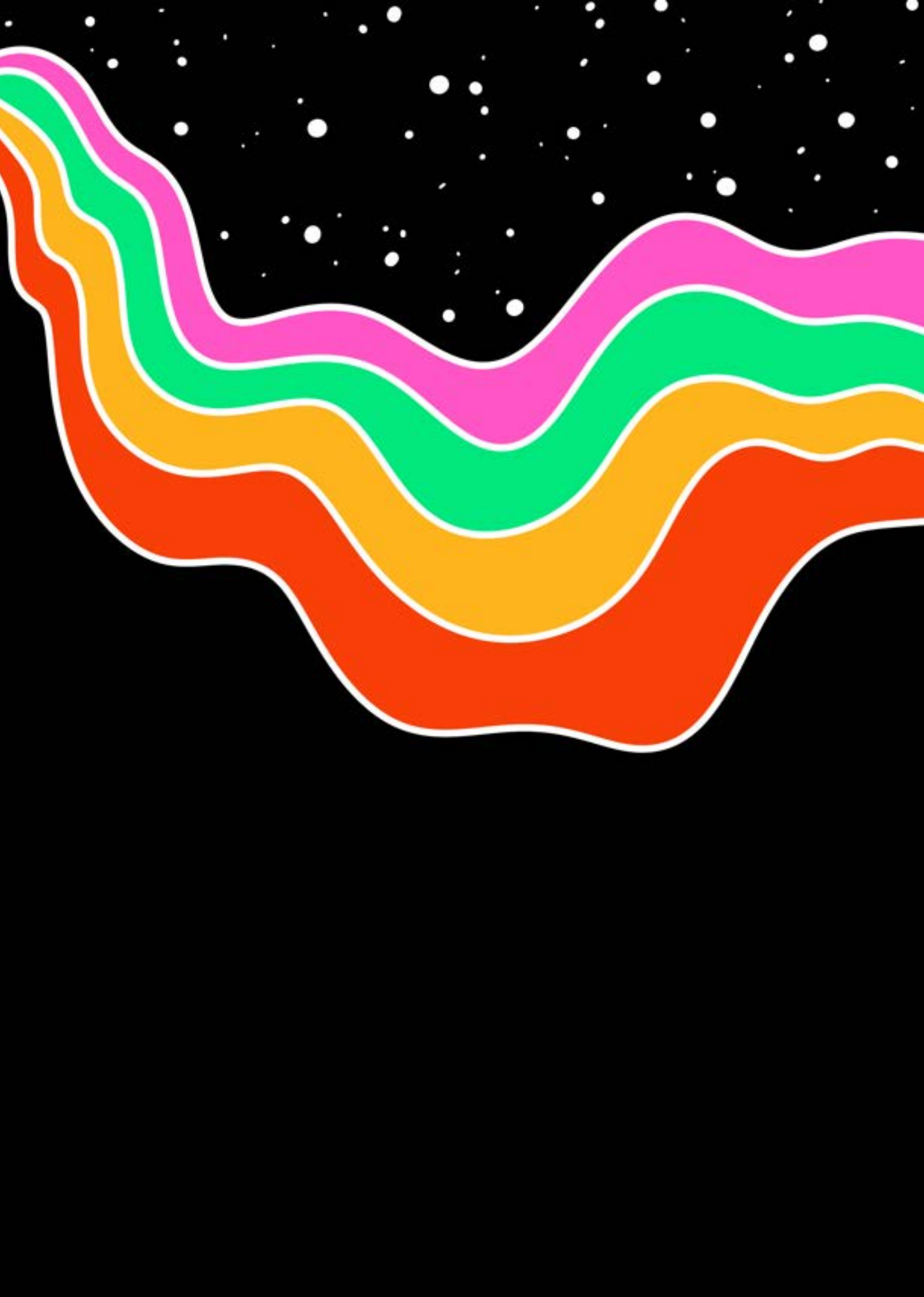
JUGENDHEARING

zum „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und
Europäische Transformation“



AM 29. NOVEMBER 2023

Franckesche Stiftungen, Halle (Saale)



// ERÖFFNUNG & WARM UP

S. 2-4

// SO SOLL DER ORT SEIN

S. 5-10

// JUNGE IDEEN FÜRS ZUKUNFTSZENTRUM

S. 11-33

// UNSERE EMPFEHLUNGEN

S. 34-35

In Halle (Saale) entsteht mit dem Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation ein Ort für Begegnung, Wissenschaft, Austausch und Transformation in Europa, wo unterschiedliche Generationen und Kulturen zusammenkommen werden. Dieser Ort wird eine Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus haben und soll unsere Gesellschaft nachhaltig prägen. Wenn wir von Zukunft sprechen, ist es unerlässlich, die junge Generation zu beteiligen.

„Ihr seid die Hauptzielgruppe, wenn das Zukunftszentrum 2028 eröffnet werden soll. Deshalb bin ich sehr gespannt auf eure Ideen“, so auch Michael Marten, Referatsleiter „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ im Stab des Ostbeauftragten der Bundesregierung beim Jugendhearing.

Aus diesem Grund veranstaltete die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Halle Mirko Petrick und gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland, am 29. November 2023 ein Jugendhearing in Halle (Saale).

Ziel war es, der jungen Generation eine erste Möglichkeit zu geben, ihre Ideen und Wünsche für das Zukunftszentrum zu äußern. Dokumentiert wurde die Veranstaltung mit einem Graphic Recording von Illustratorin Bimmi Breidel (BRIM/BORIUM.).

Fast 40 junge Menschen im Alter zwischen 13 und 27 Jahren folgten dieser Einladung und kamen an einem Mittwochnachmittag ins LeoLab der Franckeschen Stiftungen in Halle.





Nach einer **Begrüßung** durch das Moderatorinnen-Tandem Anikó Popella und Pauline Philipp der DKJS, erfolgte als Warm-up ein **Aufstellungsspiel zu verschiedenen Fragestellungen**, welche die Lebenswelt der jungen Menschen betreffen:

1. **Was macht ihr gerade so?**
2. **Engagiert ihr euch in der Stadt und wo?**
3. **Wollt ihr hier in Halle bleiben oder eher nicht?**

In der Befragung einzelner Teilnehmender wurde deutlich, dass nur wenige Genaueres über das entstehende Zukunftszentrum wussten. Das sollte sich in den folgenden Stunden ändern.

Auch bei der Frage, welche Rolle die Deutsche Einheit in ihrem Alltag spielt, waren die Antworten der jungen Menschen differenziert.

Es gab überraschend offene Berichte darüber, wie die familiären Erlebnisse der frühen Einheit sie biografisch und über die Generationen hinweg bis heute prägen.

Auch die Sorge über weiterhin bestehende Ungleichheiten z.B. in der Besetzung von Führungspositionen, wurden geäußert.

Es folgte ein zehnmütiger Input von **Michael Marten**, Referatsleiter „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“, in dem er das Vorhaben näher beleuchtete und für die Teilnehmenden einordnete.

Dass sich ein Vertreter des Bundeskanzleramtes die Zeit nahm, das Projekt persönlich vorzustellen, war gleich zu Beginn der Werkstatt eine einfache und wichtige Form der Anerkennung und Würdigung der Teilnehmenden. Er erklärte, dass es die Aufgabe sei, die ca. 15.000 qm Nutzfläche, welche für das Zukunftszentrum

geplant sind, in den nächsten Jahren inhaltlich zu füllen. Er appellierte dabei an eine Beteiligung der Bürger:innen, vor allem der jungen Generation. Ihm sei es wichtig, einen niedrigschwelligen Zugang zum Gebäude zu schaffen.

Außerdem betonte der Referatsleiter, dass das Jugendhearing ein Anfang sein soll und dass in den nächsten Jahren weitere Werkstätten mit jungen Menschen in Deutschland und auch über die Landesgrenzen hinaus stattfinden werden.



„Ein Ort, der sich mit unserer deutschen und europäischen Zukunft beschäftigen wird, sollte **nicht ohne die Perspektive junger Menschen** gedacht werden.

Ihre **Fragen, Wünsche, Bedürfnisse und ihre Ideen** nicht nur als Besucher:innen des Zukunftszentrums, sondern schon in der Planung miteinzubeziehen, ist ein wichtiges Signal an die junge Generation.

In diesem Jugendhearing ging es um die **Beteiligung junger Menschen von Beginn** an.

Es geht um Mitwirkung und das Üben von demokratischen Werten wie **Mitsprache und Meinungsvielfalt**. Das ist ein guter Start für diesen Ort.“

Anne Rolvering
DKJS-Vorsitzende der Geschäftsführung

**WAS GEFÄLLT
EUCH AN
EUREN ORTEN?**

**WAS
FEHLT EUCH
IN HALLE?**

An den bislang entstandenen Ergebnissen konnte nahtlos in der ersten Gruppenarbeitsphase weitergearbeitet werden: Was fehlt euch in Halle? Was braucht es noch in der Stadt?

Hier sprudelten die Ideen. Die angeregten Gespräche und endlosen Vorschläge spiegelten eine hohe Bereitschaft der Jugendlichen wider, das Zukunftszentrum als lebensweltlichen Ort in Halle zu denken und zu integrieren – wenn sie dazu offen und wertschätzend eingeladen werden. Es lohnt hier, dranzubleiben.

Neben fehlenden Sportmöglichkeiten, sicheren Radwegen, zielgruppengerechteren Angeboten zur Drogenprävention oder Crashkursen zu unterschiedlichen handwerklichen Themen, bildete sich in dieser Phase gruppenübergreifend ein zentraler Wunsch besonders deutlich heraus:

Es braucht **offene, niedrigschwellig zugängliche** Räume, in denen sich Menschen austauschen, verwirklichen und einfach sein können. Doch was hat das mit dem Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation zu tun? Genau darum sollte es in der nächsten Arbeitsphase gehen.

Während einer Pause clusterte das Team der DKJS gemeinsam mit Mirko Petrick (Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Halle) und Regina Goldammer (Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte der Stadt Halle) die verschiedenen Beiträge in Kategorien.

Ideen, Wünsche und Visionen, die sich eher auf die Rahmenbedingungen und Infrastruktur in Stadt und Region bezogen, wurden durch die beiden Vertreter:innen der Stadt Halle (Saale) in einem **Ideenspeicher** gesammelt.



**WIR
WOLLEN
MITGESTALTEN!**

Jetzt sollte es mit der Vertiefung der Ideen für das Zukunftszentrum weitergehen.

Verteilt im Raum, konnten sich die jungen Menschen mit anderen Teilnehmenden zusammenschließen und Interessengruppen bilden. Nun galt es, die eigenen Ideen für das Zukunftszentrum mit Hilfe von vorgegebenen Raster-Charts auszuarbeiten.

In dieser Phase wurde das Gestaltungspotential, das in Formaten und Verfahren ernsthafter Beteiligung, die über bloße Meinungsabfragen oder deliberativen Austausch hinausgehen kann, besonders deutlich.

Bereits in der Phase der Ideen- und Gruppenfindung waren die Teilnehmenden hoch konzentriert und engagiert dabei.

Insgesamt wurden so 13 junge Projektideen auf den Weg gebracht. Die zentrale Frage nach offenen, frei verfügbaren und kreativ gestaltbaren Räumen blieb bei aller Vielfalt der Ideenskizzen weiterhin ein zentraler roter Faden.



Schließlich folgte das große Tagesfinale: Die Ergebnispräsentation.

Die jungen Menschen konnten nun ihre ausgearbeiteten Ideen für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ vor erwachsenen Entscheider:innen, Pressevertreter:innen und anderen Interessierten vorstellen.

In kurzen **Impulsreferaten** merkte man deutlich, wie sehr die jungen Menschen für ihre Idee brennen. Auch die erwachsenen Vertreter:innen zeigten sich sichtlich begeistert von dem jungen Engagement. Am Ende des Tages war zweifellos für alle Beteiligten klar:

Die jungen Menschen haben Ideen und sie wollen sich einbringen, wenn es darum geht das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ zu gestalten.





„Ich freue mich, dass sich so viele verschiedene junge Menschen mit ihren Ideen und Wünschen für das Zukunftszentrum einbringen. Das Zentrum soll ein **offener Ort des Austauschs werden mit Schwerpunkten in Dialog, Kunst und Forschung.**

Es soll besonders auch Menschen von 15 bis 25 Jahren ansprechen. Umso wichtiger ist es, diese Altersgruppe **frühzeitig mit einzubinden.**

Ich bin begeistert, was in Halle beim Jugendhearing an Ideen erarbeitet wurde, und freue mich, mit allen Beteiligten **weiter im Austausch zu bleiben.**

Ich bin mir sicher, dass mit diesen und vielen weiteren Ideen ein Zukunftszentrum entsteht mit einer **Strahlkraft für das ganze Land.“**

Staatsminister Carsten Schneider
Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland





SO SOLL UNSER ORT SEIN!

- grün & klimafreundlich
- sicher & ruhig & sauber
- sozialer Treffpunkt & belebt
- kreativ & frei
- offen & für alle & zentral
- interaktiv & mitgestalten
- kostenlos bzw. kostengünstig
- warm & gemütlich
- Essen & Getränke
- Co-Working & freies WLAN
- barrierefrei

ZUKUNFTS

JUGENDHEARING

GENERATIONS- AUSTAUSCH

- ✓ Alltagstausch
- ✓ virtual reality
- ✓ skill sharing

DROGEN- AUFKLÄRUNG

- mal anders
- ✓ Schadenreingrenzung
- ✓ „Was machen wir, wenn“ statt Verbote

ZOP

- #### Räume
- ✓ flexibel nutzbar
 - ✓ Vernetzung & Projekt-Realisierung
 - ✓ Hilfe suchen & erhalten

Räume für (H)ALLE(S)

- ✓ Jugendzentrum
- ✓ frei nutzbar
- ✓ chill-Foyer
- ✓ lange offen

KV OPEN

- ✓ KRO
- ✓ AUF
- ✓ ERH
- ✓ JA



interaktive
BEGEGNUNGS-
STÄTTE

Wissenspool
immer offen
Technik- / Spiel- /
Aktivrel.

tagesaktuelle
THEMENSTUNDE

✓ aktuelle politische
Themen - no fake news
✓ Sorgen & Ängsten zuhören
und begegnen

Info-
ZENTRUM

✓ Infoveranstaltungen
✓ lockere Atmosphäre
✓ kontroverse, aktuelle
Themen & Expert:innen

future
SPORTS

✓ 3-Felder-Halle
✓ Tischtennis, Skaten usw.
✓ Boulder- / Kletterturm
✓ auf Dach: Fuß- / Basketball

Kunst
SPENSPACE

✓ Kreativräume
✓ Ausstellungs- &
Erlebnisräume
✓ Skill sharing

SÄLE
an der
SAALE

✓ frei nutzbare Räume
✓ Veranstaltungen usw.
✓ Konferenzen / Vorträge

✓ Handwerk
✓ Programmieren
✓ Ernährung usw.

CRASH-
kurse

das
WOHN-
ZIMMER

interaktiver
RAUM

✓ kommunikativer
Zentrum
✓ Werkstätten bzw.
Kreativräume
✓ Vernetzung
✓ Interaktion

✓ Cafe mit Wohn-
zimmerfeeling
✓ offener Lesebüch.
Projekt diam...
✓ Hunde erlaubt
✓ Entspannen
✓ Co-Working

Zentrum
immer
offen



ZENTRUM

29. NOVEMBER 2023

DIE IDEEN IM ÜBERBLICK

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Open Space

ANSPRECHPARTNER:INNEN

- Freiraumbüro
 - Stadtmarketing
- (Clara, Luma, Sammy)

WAS? Genau Beschreibung des Projekts/der Idee

- leicht zugängliche Räume für Kunstschaffende
 - Theater → Musik → Poetry Slam
 - Bildende Kunst ...
- Kreativräume
- Ausstellungs- / Erlebnisräume
- Workshops & Skill Sharing
- ~ leicht zugänglich:
 - barrierearm
 - kostenfrei
 - leicht zu mieten (Bürokratie)

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

Menschen, die Bock haben, Kunst zu erschaffen, zu erleben, auszuprobieren

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- weil es zu wenig Räume gibt an denen sich Menschen kostengünstig / ohne Leistungsdruck in Halle probieren können
- um neue Räume zu öffnen, Kreativität anzuregen, Menschen zu vernetzen
- um Kunst und Künstler*innen Sichtbarkeit zu schaffen

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- je nach Bedarf anpassbare Räume
 - evtl. braucht Kunst andere Dinge als Musik + Theater
- kostenfreie Raumnutzung
- Ansprechperson vor Ort vom Zukunftscenterium
- flexible Nutzungszeiten • Pinsel, Bühne, Schallwolle, ...

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wie könnte die Idee unterstützt werden?

- Stadtverwaltung
- BURG
- Krimetraum
- Moritzburg
- Stadtmuseum
- Bühnen Halle
- Themenjähre
- Stadtmarketing
- Spenden?

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- Safer Space (Respekt)
- ohne Leistungsdruck
- ohne hohe Kosten / Bürokratieaufwand

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Bibliocafé ODER Das Wohnzimmer



ANSPRECHPARTNER:INNEN

(Mitarbeiter*innen des Zukunftszentrums)
Luna, Sammy, Clara

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

- Wohnzimmerfeeling
- Café um Zusammenkommen mit Büchern an den Wänden und Spielen.
- Mögl.: Offener Leseabend / Gedichte vorlesen / Poetry Slam / ...
- Raum zum entspannen
- Liegestühle und Lichterketten und Pflanzen!!!
- Mehrere Generationen können zusammenkommen
- Hunde erlaubt ♡
- Co-Working-Space: Es gibt Strom, Licht und W-Lan

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

Alle, mehr Generationen
Studis, die nicht nur in der Bib sitzen wollen
Schüler*innen, Freiberufliche, etc.

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- Ein Ort ohne Konsumzwang erschaffen (man muss nichts kaufen)
- Arbeitsplatz / Entspannungsraum ohne elitäres Gefühl.

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- Gastronomiepersonal
- W-Lan, Tische, Bücher, etc..
- Guten Tee
- Ein Raum für Co-Working und ein Raum für alle anderen.

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- Freunde der Stadtbibliothek
- Bibliotheken generell
- Cafés
- Von Regionalen Kaffeebetrieben (z.B. Jernkaffee)

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- Nicht elitär
- möglichst barrierearm
- Alkoholfrei

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Immer informiert
sein
- Tagesaktuelle Themenstunde -

ANSPRECHPARTNER:INNEN

(•APP)
• qualifizierten Menschen (jung wenn möglich)
• Schulen

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

→ zu wenig ^{Mittellungen} ^{an} aktuellen Themen für Jugendliche
- zentraler Ort / App / Treff für Jugendliche zum Austausch aktueller, wichtiger Themen
↳ Aufklärung
- Zuhören / lesen & Selbstreden
- die echte Welt zeigen

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- Jugendliche
- Studenten / Auszubildende, etc.
11 - 30

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

• Aufklärung aktueller Themen
• keine fake-news
• über Sorgen und Gedanken ins Gespräch kommen
• in Schule nicht genug Aufklärung

WAS BRAUCHT ES? Woher Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- ausgebildete Menschen / qualifizierte Menschen
- live chat / online / in Person
- Raum für Sitzkreis

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- Bildungsinstitut
- Schulen & Unis

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

• keine Beeinflussung
• keine fake-news

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Drogenaufklärung
mal anders!

ANSPRECHPARTNER:INNEN

- Schulen / Ausbildungen / Unis
- gegen Gesundheitsorg.
- Jugendtreffs

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts / der Idee

- normale Drogenaufklärung bleibt weiterhin bestehen
↳ abhalten kann man kaum
daher: Schadenseingrenzung

↓
Aufklärung dieser Fragen

- Was machen, wenn du Drogen nehmen willst?
- Was machen, wenn du weiter Drogen nehmen willst?
- Was machen, wenn du aufhören willst?
- Was machen, wenn du Freunde hast, die Drogen nehmen

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- ↳ Kinder
- ↳ Jugendliche

10 - 21

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

→ Aufklärung ist für Jugendliche nicht effektiv genug, da auf die Das-solltest-du-nicht-tun-Methode zurückgegriffen wird, anstatt auf die Was-machen-wenn-Methode, Verbote sind da um gebrochen zu werden

WAS BRAUCHT ES? Weniger Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- grund Aufklärung ist da
- ↳ Aufarbeitung des Konzeptes, insbesondere auf Jugendliche
- bissl Kosten
- kein wirklicher Platz nötig

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- o Gesundheitsministerium
- o Jugendorganisationen
- o Schulen
- o Gesundheitsorganisation
- o Universitäten

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- nicht verbieten, sondern aufklären & helfen
- verstehen das es Fehler bei Menschen gibt & Möglichkeiten geben zu korrigieren (besonders Jugendliche)

DKJS

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

INFOZENTRUM

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Charlotte, Ellen

WAS? Genau Beschreibung des Projekts/der Idee

- regelmäßige Info-Veranstaltungen zu aktuellen Themen
- anschließendes Gesprächsangebot in lockerer Atmosphäre
- ↳ Essen, diverse Sitzmöglichkeiten (Sitzsäcke, Gymnastikbälle, Sofas, ...), Pflanzen, offene Räume

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- offen für alle

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- evaluiertes & komprimiertes Wissen
- Einordnung kontroverser Themen durch Experten

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- gemütlicher Konferenzraum mit technischer Ausstattung
- Experten

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- Universität
- Institute

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- keine spezifische Zielgruppe
- ansprechende Gestaltung

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Interaktiver! Vernetzungs- und Interaktionsraum

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Carlo Bonan, Ferdinand Kuhn

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

- Vernetzungsraum mit interaktivem schwarzen Brett
- ↳ Vorstellung und Erweiterung von Projekten
- ↳ + Bühne und „Kommunikations-cke“
- ggf. Internetseite / -portal
- kommunikatives Zentrum (für Werkstätten und Kreativräume)
- ↳ davon ausgehend:
 - spezifische Räume/Werkstätten z.B. Holzwerkstatt und Proberaum

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- besonders junge Menschen und Kinder
- kreative Köpfe (Künstler und Musiker)

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- „real life social media“
- Steigerung der Bürgerpartizipation
- ↳ Kultur, Events

WAS BRAUCHT ES? Woviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- Sofa, Tische, viele Stühle
- mindestens 70qm/m²
- technisches Equipment (Bühne, Verstärker, Licht, Klavier, Schlagzeug, usw.)
- (große) Blätter, Stifte, Tafel
- Pinnwand
- (Kooperation mit Café)

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- Studenten, Schüler, Senioren (für Angebote)
- Stadt und ggf. Unternehmen für Kooperation und Finanzierung (von Material)
- (Schulen)

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- Sicherung von Elektronik und Möbeln
- Sicherheit
-

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Generationsaus-
tausch

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Jule, Lilli

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

- gegenseitiges Durchleben des (Schul)-alltags
- gestelltes Szenario (VR-Brille, Schauspiel)
- Skill sharing
- Dokumentation in besonderem SH-Account

Bspw. DDR-Bürger / digitalisiert Schüler/In

- Einführung / Briefing durch Veranstalter

↳ regelmäßige Veranstaltung

DDR-Bürger / BRD-Bürger

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- alt & jung (alle)
- Zeitzeugen DDR und Wende Kinder
- BRD-Bürger erwünscht

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?



WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Karten? Welches Material usw.?

- gute visuelle Technik (VR-Brille, Leinwände)
- historische Artefakte
- didaktische Betreuung
- technikversierte Veranstalter

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- Stadtmuseum-, Archiv
- Begegnungsorte Deutsche Einheit
- Altkaserne (Zeitzeugen)

ACHTUNG!

Was sollte beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- Streit oder Diskriminierung, Respektlosigkeit
- keine Planungsfehler

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Crashkurse

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Charlotte, Ellen

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

- Crashkurse im handwerklichen Bereich (Elektrizität im Haus, Holzarbeit, Hauswirtschaft)
- weitere interessante Themen: programmieren, investieren, Rhetorik, Ernährung

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- offen für alle

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- Interessensbildung, Weiterbildung

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- je nach Workshop unterschiedlich

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee umsetzen?

- Unternehmen
- Universität / Hochschule
- Vereine
- Volkshochschule

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- praktischer Anteil

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Future Sports

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Moritz Lindner
Moris Dazdarević
Abdullah Qaimq h

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

• Schaffung einer zukunfts-fähigen Sportsstätte für Halle Sporttage für Themenbereich
→ Ausbau 3 Felderhalle Multifunktional zur Entlastung aktueller Sportstätten
Steigerung Attraktivität der Stadt Halle als Sportsstadt
→ Ausbau Räumlichkeiten der Sportverwaltung & Management Zentrum für Soziale Förderung im Sport sowie Integration.
→ Entlastung der Sportvereine durch zentralen Zugang (Netzwerk)
Niedrschwellige Zugänge für Sportler und Institutionen durch kurze Wege und zentrale Partner

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

• Sportinteressierte Bürger
• Individual sport, Vereinssport, Leistungssport

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

• Soziale Entwicklung; sportliche Integration verschiedener sozialer Schichten
• Bildung eines sozialen Treffpunktes
• Stärkung der Vereinsarbeit
• Entwicklung Hallen als Sportsstadt
• Förderung Sport-Jugend

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

3 Felder Multifunktionsport halle (Vergleichbare Größe)
4 Tischtennisplatten (ideal: vor dem Gebäude)
Boulder/Klettermöglichkeit; möglich: Boulder halle (indoor), Kletterturm drüben/eine Gebäudeseite als Kletterwand
? sehr wichtig - zentrale Lagerfläche für Sportmaterial
• Seminarräume für Vereinsarbeit/Sportverbände
• Umkleidekabine
• Sanitär
• Auf dem Dach: Fußballplatzkifig/Basketball/Skaten

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

• Stadt sport band, Landessport band
• Wer eine Sportsöbren aus Halle o.B. W. Chierpinsky
• Sponsoren: Stiftungen, große Firmen, Vereine

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

• Exklusivnutzung für einzelne Nutzer z.B. Vereine
• Diebstahl: ausleihe der Sportgeräte gegen Pfand
• Nichterhaltung der Hausordnung
• Exklusivnutzung/Koordinationslücken
• Abwechseln der Sportarten in der 3 Felder Halle

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Säle an der Saale

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Cora, Tobias, Ivan,
Nathalie

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

- frei nutzbare Räume
 - Seminarräume
 - PC-Pools
 - großer Saal

Nutzung:

- Veranstaltungen
- Konferenzen/ Vorträge
- Einzel + Gruppenarbeit

- Räume zum mieten
- günstig bis kostenlos

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

Gruppen, Vereine, Organisationen,
Einzelpersonen

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- Räumlichkeiten fehlen in Halle
- Verankerung d. ZET in Region- + Stadtgesellschaft
-

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- Räume ohne Zweckbindung
- Veranstaltungstechnik
- PCs + WLAN
- kostenlose, saubere Toiletten

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- keine Business-Atmosphäre
- zu bürokratisch

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Räume für
(H)ALLE(S)

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Cora, Tobias, Ivan,
Nathalie

WAS? Große Beschreibung des Projekts/der Idee

Jugendzentrum

- Kicker, Couch, etc.
- Musikanlage
- Freizeit

- freie Nutzung
(für geschlossene
Gesellschaften mietbar)

- lange Öffnungszeiten

- Chill-Foyer

- kostenlos

(→ Orientierung an Forum Gronigen)

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- für alle
- insb. Jugend

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- fehlende Treffpunkte
- Einbettung ZET in Jugendszene

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- Saubere Toiletten
- gemütliche, schöne Räume
- gute techn. Ausstattung (Beamer, etc)
- SozialarbeiterInnen

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

MitMischen e.V.
Passage 13, KJB

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- keine Krankenhaus-Optik
- keine Bürokratie

DKJS

Deutsche Kinder-

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

ZOP-Raum

zukunftsorientierte Projekte

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Liseblle, & Ishiq, Kim

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

- offener, großer und flexibel nutzbarer Raum
- Mittelpunkt - Vernetzung & Realisation von Projekten
- Möglichkeit zum Austausch mit anderen Projekten / Realisation von neuen Projekten
- Vorstellung von vorhandenen Projekten
- Möglichkeit Hilfe zu erhalten / Hilfe zu suchen anhand von Magnet- / Pinnwand
(Suche - / Biete - Gesuche / Angebote im Supermarkt)

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- für alle bereits engagierten / interessierte Menschen

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- Vernetzung / Kennenlernen
- Realisation von Projekten / Ideenfindung
- Räume in Halle sind oft nicht niedrigschwellig / gut ausgestaltet

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- Sitzgelegenheiten, die flexibel sind
- Getränke- und Snackautomat
- Ideen- und Vernetzungswand
- „professionelle“ Kontakte in Postkartenständer zur Vernetzung
- „Raumregeln“
- Kalender für Veranstaltungen / Termine
- Technikleihe

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- lokale Gremien, Organisationen, Künstlern...
(Freiwilligen-Agentur)

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- KEIN Chillraum sein, sondern ein Arbeitsraum
- „Raumregeln“ beachten

ZUKUNFTSZENTRUM

FÜR DEUTSCHE EINHEIT UND EUROPÄISCHE TRANSFORMATION

PROJEKT-IDEEN-NAME

Interaktive Begegnungsstätte

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Nele, Antonia,

WAS? Genaue Beschreibung des Projekts/der Idee

- ~~offener Arbeitsraum~~
- verschiedene Inseln z.B. Technik-Inseln, spielerische Inseln (Bazaars), als Einstieg, Projektinsel (mit Materialien, alle Akteur*innen können zusammen, können eingebunden werden), Erzählinnen
- Wissenspool
- Raum hat immer offen (Technik, Wissenspool)
- kann für Projektarbeiten Austausch (Interaktions) genutzt werden

FÜR WEN? Wer soll erreicht werden oder es nutzen?

- alle Nationalitäten, Altersgruppen, Bildungsschichten, Religionsgemeinschaften, ...

WARUM? Was ist die Motivation? Warum ist das wichtig?

- Austausch zwischen Generationen / sozialen Schichten ^{etc.}
- es gibt noch keine so offenen Räume in Halle
- Perspektiven austauschen / Wissen (Geschichten)
- überregionale Vernetzung

WAS BRAUCHT ES? Wieviel Platz? Welche Kosten? Welches Material usw.?

- Technischequipment, z.B. digitales Whiteboards, Tongeräte, Laptops, Tablets... → ^{kostenlos und} ^{Reizbar}
- großer offener Raum mit vielen Sitzgelegenheiten und Tischen, mobile Trennwände
- Spielerische Interaktion

PROJEKTPARTNER:INNEN

Wer könnte die Idee unterstützen?

- lokale, überregionale Organisationen (z.B. Radio CORAX)
- Ansprechpartner*innen durch z.B. Flyer,

ACHTUNG!

Was muss beachtet werden? Was sollte nicht passieren?

- diskriminierungsfreier Raum

„Ihr habt uns heute sehr viel **Raum gegeben**. Damit seid ihr gute **Vorbilder** für das Zukunftszentrum.

Jetzt **wirkt** man hier einfach mit und das ist genau das, was ich mir vom Zukunftszentrum wünsche: Einen **einfachen Zugang**.

Den habt ihr geboten und das finde ich richtig gut.“

junge Teilnehmerin
Jugendhearing

UNSERE EMPFEHLUNGEN

Das Jugendhearing war ein erfolgreicher Auftakt für die Beteiligung junger Menschen an der Gestaltung des „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäischen Transformation“. Diesen Auftakt gilt es nun fortzusetzen und die Beteiligung junger Menschen zu verstetigen. Dazu empfehlen wir mit unserer Fachexpertise:

TRANSPARENTE UND KLARE KOMMUNIKATION

Die Prozessschritte, Zwischenergebnisse aber auch Hürden müssen transparent und jugendgerecht kommuniziert werden. Jugendliche müssen verstehen können, wie der Planungsstand ist und woran gerade gearbeitet wird. Nur so haben sie die Chance, sich aktiv zu beteiligen.

ANERKENNUNG UND UMSETZUNG

Die Beiträge und Ergebnisse der Jugendlichen sollten im Prozess und in der Wirkung, Achtung und Würdigung erfahren. Die Bedeutung von Wertschätzung der Beteiligten auf Augenhöhe für den Gestaltungs- und Arbeitsprozess lässt sich bereits in der Dokumentation der Veranstaltung vom 29.11. gut nachvollziehen. Eine Grundhaltung der Anerkennung und der ehrlichen Wertschätzung ist ein Maßstab, an dem sich jeder einzelne Prozessschritt prinzipiell messen lassen kann.

Idealerweise lassen sich einzelne Ideen und Vorhaben als Ergebnisse zeitnah umsetzen, wenn auch noch an anderen Orten. Das zeigt, dass die Meinung junger Menschen wichtig ist, gehört wird und letztendlich auch Wirkung entfaltet.

EINE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE

Das Jugendhearing darf kein einmaliges Format bleiben. Vielmehr sollte Jugendbeteiligung in allen Etappen und auch über die Eröffnung hinaus als integraler Bestandteil gedacht und umgesetzt werden. Dazu gehört die Berücksichtigung der Interessen junger Menschen bei Ausschreibungen, wie auch der

stetige Dialog und die Information rund um den Bauprozess.

Die Bereitschaft der jungen Menschen, das Zukunftszentrum als lebensweltlichen Ort in Halle integriert zu denken, ist vorhanden, wenn sie als Teil eines Gestaltungsteams auf Augenhöhe eingeladen werden. Eine nachhaltige Identifikation der jungen Menschen in Halle, die das Zukunftszentrum ab 2028 mit Leben füllen sollen, hängt somit von einer kontinuierlichen Beteiligung an der langen Entwicklungs- und Gestaltungsphase von vier Jahren ab.

EINE DELIBERATIVE BETEILIGUNG/ CO-KREATION

Beim Blick auf die Vergangenheit sind Dialog, Austausch, Debatte und Reflexion wertvolle und unverzichtbare Ansätze und Elemente. Spätestens bei der Zukunft geht es um mehr als "Drüber reden", sondern eben auch um gemeinsame Gestaltung.

Die Demokratie bedarf des persönlichen Einsatzes und des Engagements Einzelner und stellt in der offenen Gesellschaft zugleich die Basis und den Raum dafür bereit, sich in aller Individualität und Vielfalt persönlich einbringen zu können. Die Bereitschaft dazu, beruht auf Erfahrungen der Selbstwirksamkeit - den Raum zu haben/gestalten zu dürfen. Dies spiegelt sich auch in den Projektideen der Jugendlichen des Jugendhearings wider. Wenn sich beteiligte Jugendliche in einem Rahmen der Wertschätzung auf Augenhöhe fühlen, steigt auch das Gefühl persönlichen Involviertseins. Die kreativen Ergebnisse der Veranstaltung zeigen die Gestaltungskraft und die Ideenfülle auf, die einem Projekt wie dem Zukunftszentrum mit dem hohen Anspruch eines interdisziplinär, sektorübergreifend und beteiligungsorientiert pochenden Kerns nur zugutekommen können. Wir empfehlen daher, über die Durchführung deliberativer Beteiligung (Austausch/Dialog) hinaus stärker co-kreative Elemente in die Prozesse der Planung, aber auch in den gestalterisch wirkenden Alltag des Zukunftszentrums ab 2028 mit aufzunehmen.

**Wir stehen als Umsetzungspartner für
Kinder- und Jugendbeteiligung bereit!**



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin

Tel.: (030) 25 76 76 – 0

E-Mail: info@dkjs.de
www.dkjs.de

Fotos: Jörg Bartusch (DKJS)

Redaktion: Julian Schmidt und Anikó Popella (DKJS)

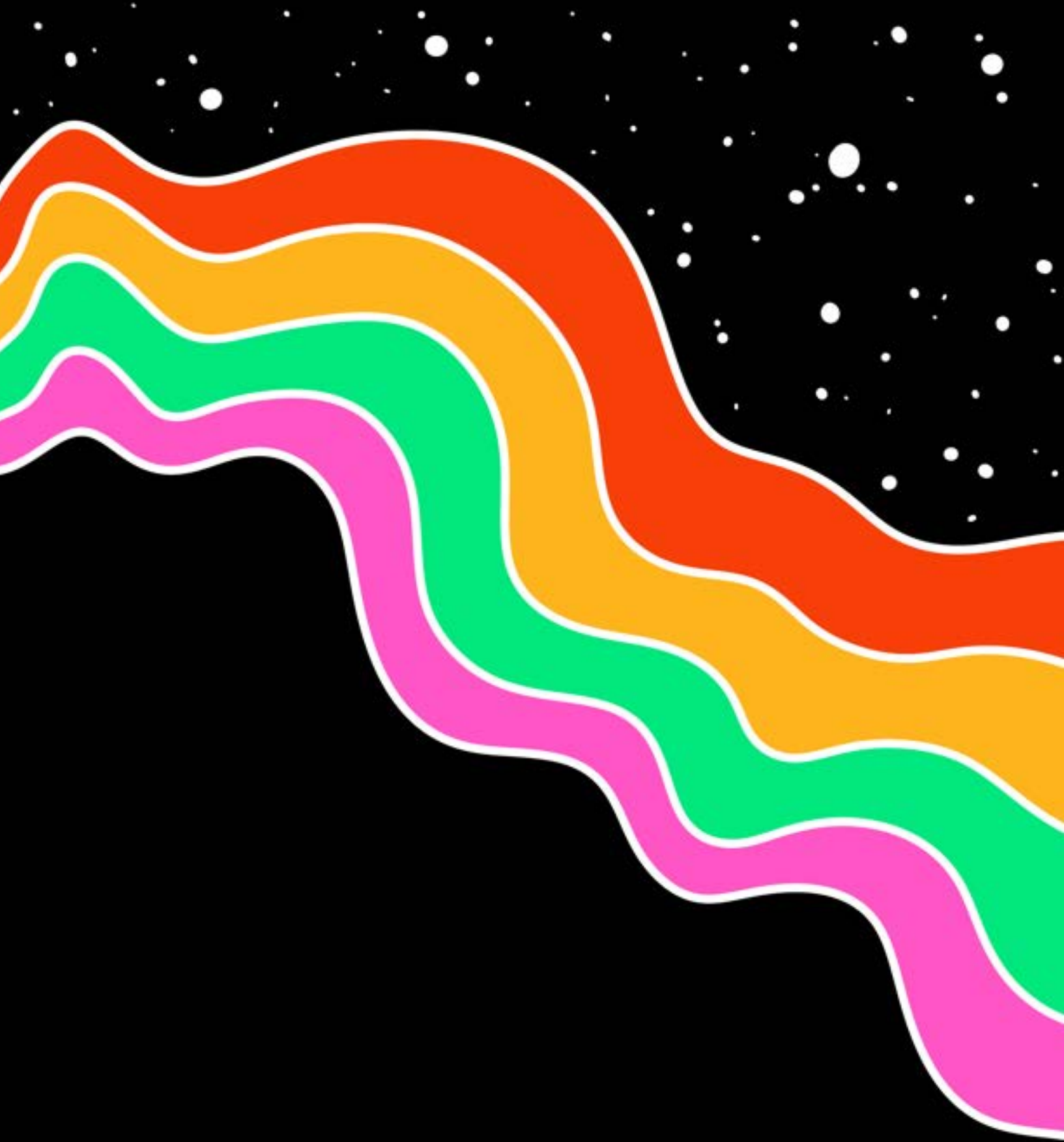
Gestaltung, Illustration, Graphic Recording & Layout: Bimmi Breidel (BRIM/BORIUM.)

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

© DKJS 2023

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Vorhabens „Beteiligung von Jugendlichen an der Gestaltung des Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“ produziert, gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland.

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im Dezember 2023 überprüft.



www.dkjs.de



DKJS
Deutsche Kinder-
und Jugendstiftung